

KAMA DEV - LEBEN FÜR DEN TANZ

KAMA DEV UND WIEN

KUCHIPUDI - CHHAU

PORTRÄT PRADEEP KAR

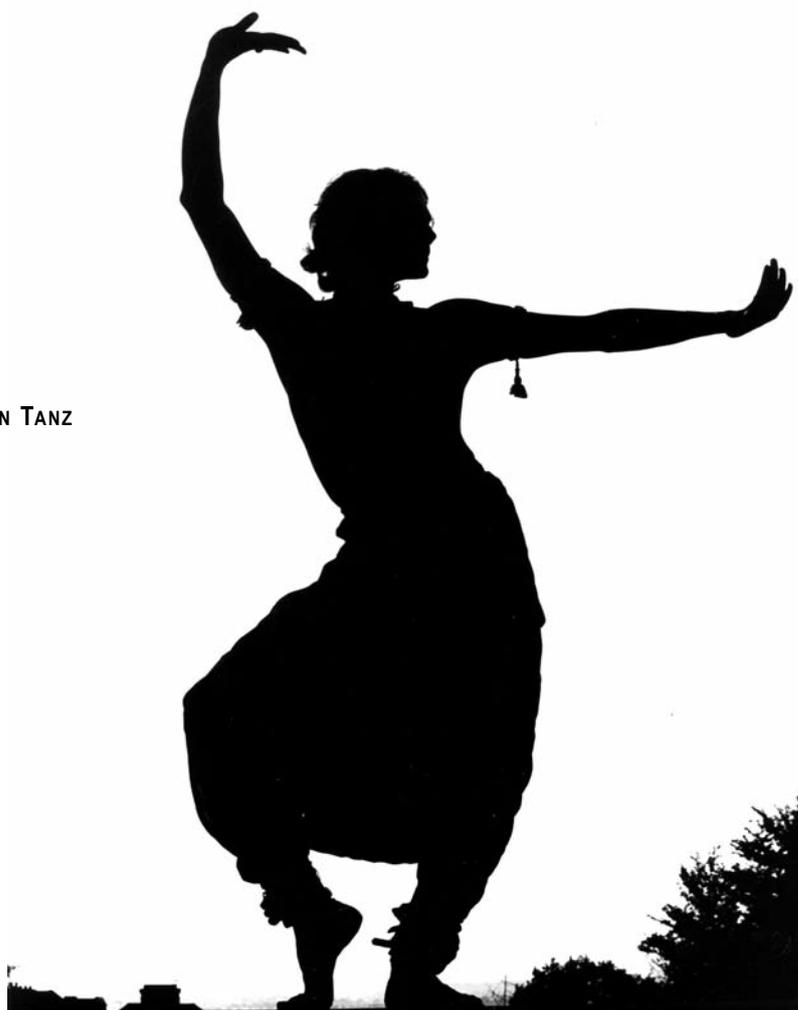
- 2 **KAMA DEV**
 Porträt

- 4 **KAMA DEV - SEIN LEBEN FÜR DEN TANZ**
 Radha Anjali

- 12 **KUCHIPUDI - CHHAU**

- 14 **PORTRÄT: PRADEEP KAR**

- 15 **KAMA DEV - EIN NACHRUF**
 Peter H. Jurkowitsch



21. September 2012

Pranam in Memoriam Kama Dev

Radha Anjali und die Natya Mandir Dance Company zeigen Tänze aus dem Repertoire von Kama Dev.

Der indische Tänzer Kama Dev (5. Juni 1938 - 22. September 1992) begründete in Wien den klassischen indischen Tanzunterricht. Er kam 1976 das erste Mal nach Wien und nach mehreren erfolgreichen Gastspielen begann er regelmäßig zu unterrichten. Er selbst hatte Bharatanatyam bei Pandanallur Chokalingam Pillai, Subriya Pillai, Kantchipuram EllapaMudaliar und Adyar K. Lakshman studiert, Kuchipudi bei Dr. Vempati Chinna Satyam und Seraikella Chhau bei Kedernath Sahoo. Radha Anjali wurde seine Schülerin und sie setzt fort was er damals begonnen hatte.

Interkulttheater, Fillgradergasse 16, 1060 Wien

21. September 2012, 19.30 Uhr

Impressum

Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. Sondernummer 2012 (Neuaufgabe von NMN 3/1992/93). ISSN-Nr.: 1021-2647.

Medieninhaber und Herausgeber: Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

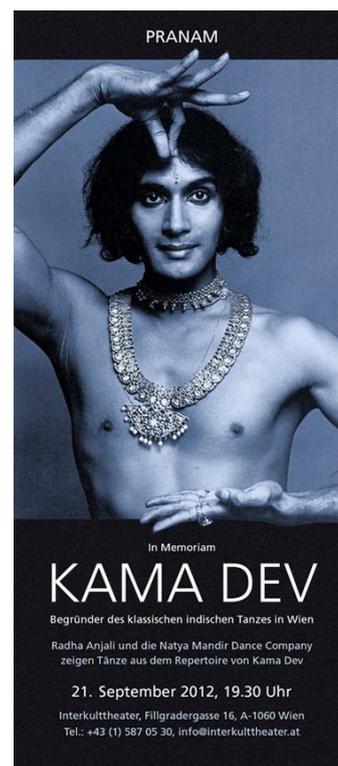
Redaktion und Verwaltung: 1010 Wien, Börseplatz 3, Tel. 0676/3125736, e-mail: radha_anjali@hotmail.com.

Chefredakteurin: Radha Anjali. **Redaktionelle Mitarbeit:** Eva Srinidhi Schober. **Grafik:** Eva Srinidhi Schober.

Texte in dieser Ausgabe von: Radha Anjali, Peter Jurkowitsch. **Fotonachweis:** wenn nicht anders angegeben: Archiv Natya Mandir.

Preis: Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich.

www.natyamandir.at



Kama Dev, der wunderbare Tänzer, der sich durch die Perfektion der drei Tanzstile, Bharatanatyam, Kuchipudi und Seraikella Chhau einen bedeutenden Namen machte, starb unerwartet am 22. September 1992 in London.

Für die indische Tanzkultur in Österreich ist sein Name nicht mehr wegzudenken. Er hat in den späten siebziger Jahren den systematischen Unterricht für die drei oben erwähnten klassischen indischen Tanzstile in Wien eingeführt.

Pradeep Kar, sein Tanzpartner im Chhau Tanz starb 1990 im Alter von 36 Jahren in Indien. Es ist darum naheliegend, dass diese Sondernummer auch Pradeep Kar gewidmet sein soll. Viele werden sich noch an unvergessliche Tanzvorstellungen erinnern, in denen Kama Dev und Pradeep Kar das Publikum mit dem Tanz "Ratri" (Nacht und Mond) zutiefst bewegten.

Kommt die Nachricht vom Tode eines geliebten Menschen so ist das ein Schock. Man hat das Gefühl, dass alles zu schnell gegangen ist. Man kann es nicht fassen. Das gemeinsame Leben und die jahrelange Beziehung die man miteinander hatte ist nun vorbei. Man kann diesen Menschen nicht mehr sehen, man kann ihn nichts mehr fragen - aber man wollte ihm doch noch sagen, dass.... Es geht eben nicht mehr. Es ist vorbei. Man konnte sich nicht einmal mehr verabschieden...



KAMA DEV.

Die Erfüllung eines Tänzers liegt in dem Moment, der so schnell wie in keiner anderen Kunstform wieder vorbei ist. Dieser Moment, für den wir jahrelang lernen, trainieren, unseren Körper formen und erforschen, und alle Mühe und Hingabe die damit verbunden ist, opfern wir auf für diesen einen Moment, der kaum gewonnen, schon wieder vergangen ist.

Der Tanz ist ein ein besonderes Gleichnis für das Leben. Die Vergänglichkeit ist so offensichtlich. Aber in unserem Herzen tanzt „es“ weiter und weiter....

Radha Anjali

KAMA DEV

war einer der ganz großen indischen Tänzer. Er verbrachte die Jahre seiner Ausbildung unter der Führung der besten, der klassischen Tradition verbundenen Tanzmeister und vertrat mit gleicher Virtuosität zwei Stilrichtungen des klassischen südindischen Tanzes Bharatanatyam und Kuchipudi sowie den Chhau-Maskentanz aus Seraikella aus Nordostindien. Neben seinen zahlreichen Tanzauftritten gab er in vielen Städten, wie München, Amsterdam, London Paris, Monaco, Mailand, Florenz, Turin, Ferrara, Rom und Wien Seminare und Lecture-demonstrations über diese drei Tanz-Stile. Kama Dev verbrachte sein ganz vom Tanz erfülltes Leben teilweise in Indien und in Europa, wo er mehrere Jahre lang abwechselnd in Paris, Amsterdam, Wien, Rom und zuletzt in London lebte.

Internationale Auftritte

Musee Guiment Paris, 1970
St. Paul's Church, London, 1970
Covent Garden, London, 1971
The Place, London, 1971
The Coliseum , London, 1971
Londra , London, 1971
H.E.Cultural Hall, Bhopal, Indien, 1971
Defence Auditorium, Sikkim, 1971
Kalamandir, Calcutta, Indien 1971
Kalakshetra Auditorium, Madras, Indien
1973
Festival Internazionale di danza all
Anfiteatro Romano di Fiesole, 1973
Shiraz Festival, Iran, 1973
City Theatre, Teheran, Iran, 1973
Festival dei Due Mondi, Spoleto 1973,
Palais des Beaux Arts, Brüssel, Belgien,
1975
Holland Festival 1975 und 1980,
Ljubljana Festival 1976,
Theater an der Leopoldstrasse,
München, 1979
Biennale di Venezia 1980,
Festival Internazionale delle Maschere,
Rimini, 1980 Festival Pan Asiatico
Roma, 1981,
Malta International Arts Festival 1982,
Centre Georges Pompidou, Paris 1982

Festival Internazionale del folklore,
Vicenza 1983,
Rassegna Internazionale di danza
Agrigento e Siracusa, 1983,
Stagione estiva del Teatro Petruzzelli,
Bari 1983,
Museo Civilita Romana, Rom 1983
Vignale Danza, Teatro Nuovo Torino,
1983
La Scala, Mailand 1983/84
Centre Culturel de LAerospatiale,
Toulouse, 1985
Theatre du roind point, Paris 1986
Theatre de Grenoble, Jänner 1987

Auftritte in Österreich

Porrhaus Wien, 25.Nov. 1976,
Serapionstheater, Wien, 1980
Dramatisches Zentrum, Wien, 1982
Palais Lichtenstein, Wien, Alte
Schmiede, wiederholt Palais Attems,
Graz, 1983
Panorama-Heim, Wien, 1983
Tage der Sakralmusik, Konzerthaus
Wien 1984.
Neues Mozarteum, Salzburg, 1984
Landeskulturzentrum Ursulinenhof ,
Linz, 1984
Minoritensaal, Graz, 1984
Internationale Schule, Wien, 1987.



KAMA DEV IN KUCHIPUDI-POSE IM HYDE PARK, LONDON. FOTO ARCHIV NM.

Kama Dev - sein Leben für den Tanz

Eine biographische Betrachtung über das Leben und Wirken Kama Devs.

Kama Dev wurde am 5. Juni 1938 geboren. Er stammte aus einer südindischen Familie, die sich in England niedergelassen hatte, und so kam er auch in London das erste Mal mit dem klassischen indischen Tanz in Berührung. Er erhielt dort seinen ersten Unterricht von Zohra Sehgal, der Tanzpartnerin von Uday Shankar und später in ganz Indien berühmten Filmschauspielerin. Kurz daraufhin fuhr er nach Indien, um in Bangalore von U.S. Krishna Rao und Chandrabhaga Devi Bharatanatyam zu lernen. Im Jahre 1965 machte er sein Bharatanatyam-Arangetram (Debut). Unter den Gästen war auch der Maharaja von Travancore. Er studierte dann weiter unter Subbaraya Pillai, dem Sohn von Pandanallur Chockalingam Pillai und bei Kantchipuram Ellapa Mudaliar. Nachdem beide Meister verstorben waren und Kama Dev sich zu einem anerkannten Tänzer entwickelt hatte, ging er zu Adyar K. Lakshman in Madras, um unter dessen Führung sein Bharatanatyam-Repertoire zu erweitern. Kama Dev studierte auch den Kuchipudi Tanzstil bei dem Meister Vempati Chinna Satyam, von dessen Persönlichkeit und Tanztechnik er besonders fasziniert war. Auf dem "Kal-ke-Kalakar"- Festival in Bombay, bei dem Kama Dev 1969 auftrat, erntete er höchste Auszeichnungen für die Beherrschung der beiden Tanzstile Kuchipudi und Bharatanatyam. Er erhielt die Titel des "Natya Visarada" und des "Singar Mani" für seine Verdienste um die Tanzkunst. Eine andere Stilrichtung des indischen Tanzes, die Kama Dev beherrschte, war der Chhau Maskentanz. Aufmerksam wurde er auf diesen Stil durch den Tanzkritiker Dr. Sunil Kothari, der ein Buch darüber veröffentlicht hatte. In Seraikella, im heutigen Bundesstaat Jarkhand, wo diese Art des Chhau Tanzes beheimatet ist, studierte Kama Dev bei dem ehemaligen Hoftänzer und Meister

Kedernath Sahu. Dort lernte er auch seinen langjährigen Tanzpartner Pradeep Kar kennen, mit dem er später auf vielen Festivals gastierte.

Kama Dev bereiste Europa in vielen Tournéeen und in London sah Richard Buckle, ein Tanzkritiker der Times, eine seiner Vorstellungen. Begeistert schlug er ihn daraufhin für den Gala-Abend "The greatest show on earth", mit Margot Fonteyn und Rudolf Nureyew, im Coliseum in London vor. Bei diesem Abend tanzte Kama Dev u.a. auch in einem Kostüm von Vaslav Nijinsky, welches dieser in der Choreographie "Le dieu bleu" getragen hatte.

Zwischen 1976 und 1987 hielt sich Kama Dev wiederholt in Österreich auf. In Wien begründete er den Bharatanatyam-Unterricht am Dramatischen Zentrum in Wien, in der damaligen "Tanzwerkstatt", der von sehr vielen indisch-tanzbegeisterten Schülern und Schülerinnen besucht wurde. Kama Dev war ein sehr einfühlsamer, wenn auch der Tradition sich verpflichtend fühlender Lehrer, obwohl er sich selbst nie so ganz als Tanzlehrer, sondern vielmehr als Tänzer sah. Talentierte Schülerinnen aus seinen ersten Bharatanatyam Kursen nahm er nach München und Schladming zu seinen Vorstellungen mit und integrierte sie mit kleineren Auftritten in sein Programm. Er legte sehr viel Wert auf ernstes üben, innere Anteilnahme, Sicherheit und Bühnenpräsenz. Ich erinnere mich noch gut, als ich das erste Mal gemeinsam mit ihm den Tanz Tillana tanzte bei einer Aufführung im Dramatischen Zentrum 1982. Meine, auf einer Schnur aufgefädelten Fußglocken lockerten sich und drohten infolge der schnellen Fußarbeit herunterzufallen. Ich spürte das natürlich sofort und dachte während Sekunden des Tanzens nach, was ich tun könnte, um sie erstens nicht zu verlieren und zweitens nicht über die



TANZUNTERRICHT BEI ZOHRA SEGAL (RE.) IN LONDON.



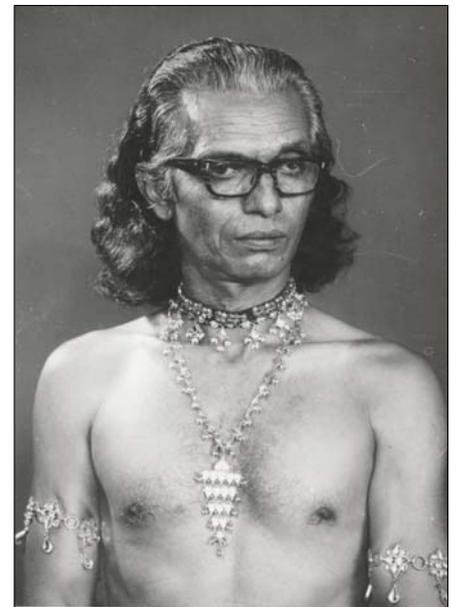
U.S. KRISHNA RAO UND CHANDRABHAGA DEVI, BHARATANATYAM.
FOTO: CLASSICAL DANCES OF INDIA.



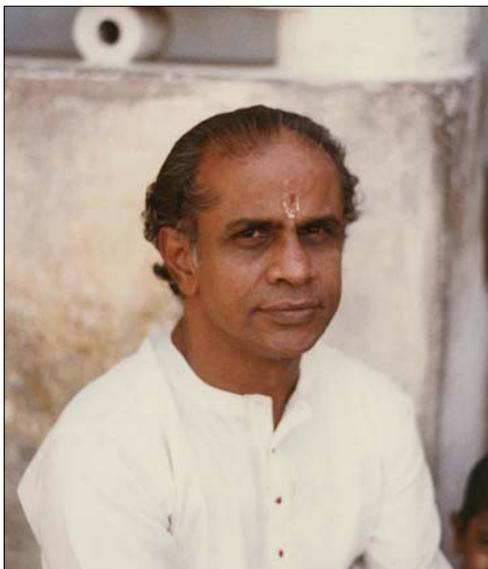
MIT DEM BHARATANATYAM-LEHRER
SUBBARAYA PILLAI.



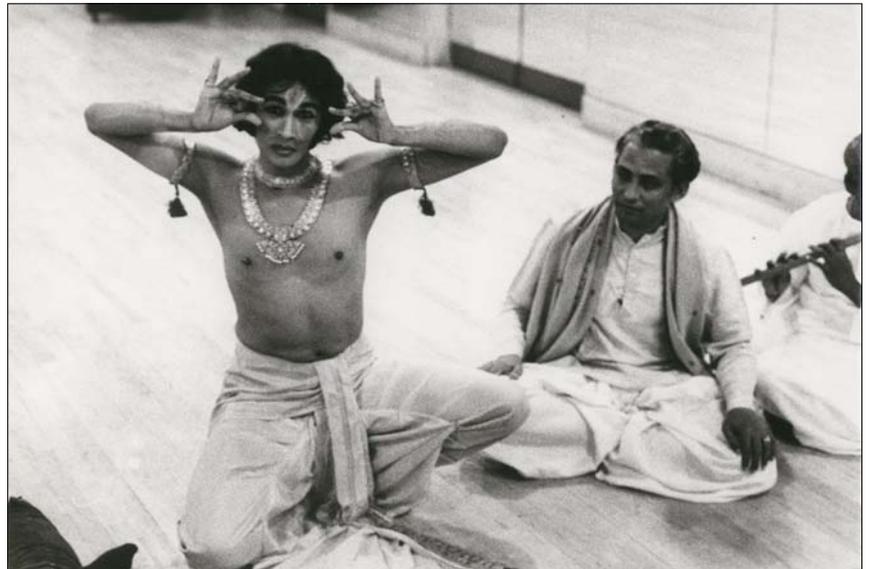
BHARATANATYAM-LEHRER KANTCHIPURAM
ELLAPA MUDALIAR.



CHHAU-LEHRER KEDERNATH SAHU.



BHARATANATYAM-LEHRER ADYAR K. LAKSHMAN.



MIT DEM KUCHIPUDI-LEHRER VEMPATI CHINNA SATYAM.

Schnur zu stolpern. In diesen Sekunden fühlte ich deutlich Kama's Besorgnis an meiner Seite, denn auch er dachte sich: Was wird sie jetzt wohl machen? Irgendwie gelang es mir dann, mit einer Fußbewegung das gelöste Glockenband an den Rand der Bühne zu befördern und zwar so, als ob nichts geschehen wäre. Ich riskierte keinen einzigen Blick, und keine Miene hatte es verraten, wenn man meine Füße beim Tanzen nicht gesehen hätte. Der Tanz verlief weiter ohne Hindernisse und ich fühlte wieder ein deutliches Aufatmen von Kama an meiner Seite. In die Garderobe zurückgekehrt entschuldigte ich mich sofort bei ihm für das Geschehene, aber zu meiner Überraschung sagte er nur: " Das macht nichts, der "böse Blick" ist damit gebannt. Ich mag deine Bühnensicherheit!" Ich war erleichtert. Kama Dev konnte aber auch ein sehr strenger Lehrer und Künstler sein. Es kam vor, dass Schülerinnen den Unterricht verlassen mussten, wenn sie ihn mit Fragereien ständig unterbrachen. Eine Tänzerin wurde während einer Tournee wieder nach Hause geschickt, weil sie sich nicht den geltenden Regeln unterworfen hatte. Kama Dev selbst hatte sich stets respektvoll und bescheiden zu seinen Lehrern verhalten und so verlangte er es auch von seinen SchülerInnen.

Kama Dev hatte immer wieder verschiedene Tanzpartnerinnen, mit denen er entweder auf Tournee ging oder neue Choreographien einstudierte. Hier möchte ich an erster Stelle die Französin Urvasi erwähnen, die er in seinen frühen Lehrjahren in Madras kennen lernte. Urvasis Mutter war schon Tänzerin in der Gruppe von Ram Gopal und so unterstützte sie auch den Wunsch ihrer Tochter, in Indien Bharatanatyam und Kuchipudi zu studieren. Kama Dev und Urvasi verband eine jahrelange tänzerische und private Partnerschaft. Kama Devs erster Auftritt in Wien war gemeinsam mit Urvasi im damals noch existierenden Porrhaus am Karlsplatz im Jahre 1976.

Er trat gemeinsam mit Urvasi, Anupama Naidu und Bala Guttula neben vielen anderen Auftritten auch am Holland-Festival 1975 und im Borghese Palast von Florenz auf. Kama Dev war auch aufgeschlossen für tänzerische Experimente, sofern sie der Ästhetik und Grundidee des Tanzes entsprachen. "Navagraha" und "The Primal Energy"

waren Choreographien, die er zusammen mit der Inderin Chandralekha tanzte. "Navagraha" handelte von den neun Planeten. Die Choreographie basierte auf den Planeten-Positionen. Die verwendeten Gesänge waren Slokas aus dem Mahabharata sowie Navagraha-Kritis von Muthuswami Dikshitar. Die Jatis wurden von Kantchipuram Ellapa Mudaliar komponiert. Ein durchaus experimentelles Vorgehen zeichnete diese Tanzvorstellung aus ebenso wie das Stück "The Primal Energy", welches das Thema Siva-Sakti, die männliche und weibliche Energie, behandelte.

Mit der Kuchipudi-Tänzerin Shoba Naidu war Kama Dev des öfteren in Indien zu sehen.

Die Tänzerin Rangamani Vivekanandan begleitete ihn zum Shiraz-Festival nach Persien im Jahr 1973 wo er auch in City Theater in Teheran auftrat. Farah Diba bot ihm an eine Schule in Teheran zu gründen, aber Kama Dev zog es weiter in den Westen.

Das Leben in Europa brachte Kama Dev auch die Auseinandersetzung mit westlichem Tanz und klassischer westlicher Musik. Er lernte den Komponisten Karl Heinz Stockhausen kennen. Beide traten unabhängig voneinander im Jahr 1980 beim Holland Festival auf. Stockhausen engagierte Kama Dev für den "Zungenspitzentanz" in seinem Werk "Samstag aus Licht". Diese Vorführung fand an der Mailänder Scala in der Saison 1983/84, statt.

1982 begegnete Kama Dev in Rom dem Ballett Tänzer Grant Muradoff, der aus der Kompanie des "Ballet Russe" kam und sich in Rom niedergelassen hatte. Kama Dev tanzte in seinem Ballett "Ananke". Im Jahr 1983 unternahm Kama Dev mit seiner "Kama Dev Indian Dance Company" eine weitgestreckte Italien-Tournee. Mit dabei waren K.Rama Rao als musikalischer Leiter, Pradeep Kar, Meena Raman und ich. Im darauf folgenden Jahr bereiste Kama Dev Österreich durch eine von Jeunesse Musical organisierte Tournee. Diesmal hatte Adyar K. Lakshman die musikalische Leitung inne und Pradeep Kar, Meena Venkataraman, ich und meine Schülerin Sita Devi, als Ansagerin, waren dabei. Die Auftritte bei dieser Tournee kann man mit Recht zu den Höhepunkten der Kama Dev Indian Dance Company in Österreich zählen zumal auch drei Tanzstile Bharatanatyam, Kuchipudi und Chhau voll-



MUSIKERGRUPPE, BALA GUTTULA, KAMA DEV, URVASI, ANUPAMA NAIDU
(V. LI. N. RE.)



MIT CHANDRALEKHA IN „NAVAGRAHA“.



URVASI



KUCHIPUDI-VORSTELLUNG MIT SHOBA NAIDU.



MIT MALAVIKA IN „RAMAYANA“.

ständig mit Live-Musik begleitet wurden. 1986 tanzte Kama Dev gemeinsam mit seinem langjährigen Tanzpartner Pradeep Kar und der französischen Tänzerin Malavika Klein in der Choreographie "Ramayana " unter der Regie von Nita Klein im Theatre du Rond-Point in Paris.

Bevor Kama Dev nach Wien zog, lebte er zeitweilig in Amsterdam und München. Von 1978 bis 1980 lebte er ständig in Wien. Danach übersiedelte er nach Rom und später nach Paris, wo er am Centre Mandapa unterrichtete. Seine späteren Aufenthalte in Wien waren stets mit Unterricht und Workshops verbunden. In der "Alten Schmiede" machte er gerne sogenannte "lecture demonstrations". Seine freundliche Art und die Nähe, die wegen des kleinen Raumes den Tanz für die Zuschauer besonders nahbar machten, waren sehr beliebt. Ebenso die beinahe privaten Tanzabende der Österreichisch-indischen Gesellschaft bei Peter Jurkowitsch, vermittelten den Zuschauern jedes Mal eine besondere Nähe und Kama Dev's Ausstrahlung wirkte besonders intensiv. Jeder einzelne Zuschauer fühlte sich als ein Teil des Tanzes, der vor ihm auf kleinster Bühne stattfand. Als ich 1987 Kama Dev für einen Workshop im Bodydynamic Dance Center und einer Vorstellung in der

Internationalen Schule nach Wien holte, wußte ich nicht, dass es das letzte Mal sein würde. Wir waren gerade dabei, an mehreren Tänzen zu arbeiten, um sie in zukünftigen Vorstellungen gemeinsam zu tanzen. Wir hatten den Plan in Madras beim Winterfestival aufzutreten. Im Sommer übersiedelte Kama Dev von Paris nach London zu seinen Brüdern und Schwestern. Unzählige Telefonate und Briefe wurden ausgetauscht, aber Kama wollte sich vom Tanz zurückziehen. 1988 besuchte ich ihn in London. Er schien zufrieden zu sein und widmete sich der Malerei und der Architektur, für welche er sein ganzes Leben lang große Vorlieben hatte. Pradeep Kar war inzwischen zurück nach Indien gegangen um eine Familie zu gründen. Er heiratete, starb aber noch vor der Geburt seines Sohnes an einer Gehirnhautentzündung im Jahr 1990. Er war nur 36 Jahre alt geworden. Das war ein großer Schlag für uns alle und für Kama umso mehr, war er es doch, der Pradeep nach Europa holte und ihm dadurch ein so großes Ansehen verschaffte, dass er den Posten des Direktors der Chhau Tanzschule erhielt, als er nach Seraikella zurückkehrte. In den letzten Telefongesprächen klang Kamas Stimme oft sehr müde. Ich war gerade in den Niederlanden, in Eindhoven und bereitete mich für einen Solo-Tanzauftritt im Theater Het Klein vor als mich die Nachricht seines Todes erreichte. Er starb überraschend am 22. September 1992 mit 54 Jahren an Herzversagen. Ich konnte es nicht fassen. Alle waren zutiefst bestürzt. War es ein gebrochenes Herz? Oder war es die vererbte Herzschwäche, an der auch schon sein Vater gelitten hat? Ist der Beruf eines Tänzers so anstrengend für sein Herz gewesen oder hätte er nicht aufhören sollen zu tanzen? All diese Fragen stellten sich, um nach einer tröstenden Begründung zu suchen, die es natürlich nicht gibt.

Kama Dev hat sich durch sein Leben getanzt und er hat den Tanz großzügig weitergegeben. Er zog sich am Höhepunkt seiner Karriere zurück. Er wird uns allen, die ihn persönlich kannten in bester Erinnerung bleiben und sein Wirken welches durch Bilder und Erzählungen weitergegeben wird ist Quelle der Inspiration für junge Tänzer und Tänzerinnen.



KAMA DEV (NACHT) UND PRADEEP KAR (MOND) IM CHHAU-TANZ „RATRI“ AM UFER DES SERAIKELLA-FLUSSES, BIHAR, INDIEN.



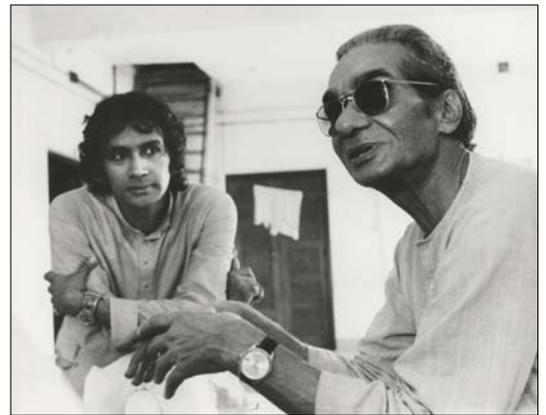
CHANDRALEKHA, KAMA DEV, BALASARASVATI, IHRE TOCHTER LAKSHMI, SUNIL KOTHARI, IM HINTERGRUND KEDERNATH SAHU UND VEMPATI CHINNA SATYAM.



KAMA DEV MIT SEINEM LIEBLINGSHUND CHAPATI.



BEGEGNUNG MIT INDIRA GANDHI ANLÄSSLICH EINER CHHAU-TANZVORSTELLUNG IN DEN ACHTZIGER JAHREN.



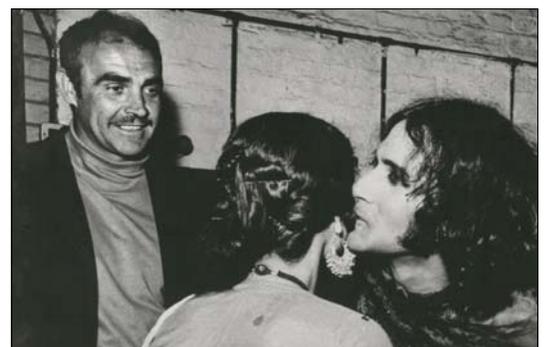
MIT UDAY SHANKAR.



MIT DER TÄNZERIN RITHA DEVI.



KAMA DEV, KEDERNATH SAHU UND RUKMINI DEVI.



NACH DER VORSTELLUNG MIT SEAN CONNERY.



DASAVATARA IN THE KUCHIPUDI STYLE
(Photograph by Michael Cooper)

KAMADEV STEPS OUT

by SUNIL KOTHARI

Once again a dancer of high promise is discovered in Europe...

THE place is London's Coliseum Theatre. The show is rather ambitiously titled by that critic's critic, Richard Buckle (who organised the memorable exhibition on the legendary Diaghilev at Edinburgh), as "The Greatest Show on Earth", featuring Margot Fonteyn and Nureyev. Along with them appears Kamadev, the Tanjavur-born Indian dancer who executes his *hasta-mudras* and *adavus* to the music of Bach enacting the role of a bee fertilising two flowers (impersonated by Margot and Nureyev) and then dances his *Siva Tandava* in the Kuchipudi style.

The scene shifts to the Duke Road near Euston. The house is packed. The theatre (The Place), very much the "in thing" in London for the exotic in dance and the experimental in modern dance, features Kamadev along with his Kuchipudi *guru*, Vempatj Chinna Satyam. This is the first time ever that a full recital of Kuchipudi by a male dancer with the full complement of musicians is being presented in London. It reminds one of the sensational appearance of Ram Gopal on the London scene in the early forties.

Since then, Indian dancing has travelled a long way. After Ram Gopal, London hails Kamadev as his successor. Kamadev's previous performances at the famous Round House, near Chalkfarm, and the St Paul's Church at Covent Garden had already received rare notices. Followed successful recitals at the Musee Guimet in Paris and the Cracow Festival in Ireland. And, once again, an Indian dancer of high promise is discovered, ironically enough, in Europe.

London-based Kamadev started his lessons in Bharata Natyam under Ram Gopal and, on his recommendation, arrived in India ten

years ago to study under Professor U. S. Krishna Rao and his wife, Chandrabhaga Devi, at Bangalore. Then he received intense training in Bharata Natyam under Subbarayan Pillai, son of Pandanallur Chokka Lingam Pillai. While in Madras Kamadev was fascinated by the Kuchipudi style and studied items suitable for male dancers and acquired enviable mastery over the intricate *tala*.

Kamadev belongs to the Jet Set. He is a fashion-conscious young man, wears beetle hairstyle, reads contemporary creative literature, speaks fluent English, expresses himself competently and dons modish garments. But, behind this facade, one notices a strong, determined mind which is equally excited about delving deep into our traditions—he is now learning Telugu and Sanskrit.

Kamadev is making a mark on the Indian dance scene by persistence, dedication and single-minded devotion. Often he performs on a makeshift stage under a thatched roof in villages, appearing in small roles allotted by his *guru* in the Kuchipudi ballets. He takes all this in his stride, whether he is performing before his Royal Highness of Sikkim or the enthusiastic village audience in a remote corner. The heady ovation he receives from the "in" crowd at Musee Guimet in Paris or at The Place in London encourages him to go to the source of our traditions and he practises for hours on end.

Since a year, he has started studying Chhau dances of Seraikella under the noted palace dancer and *guru*, Kedarnath Sahu. He divides his time between London and Madras, though he plans to stay in Madras, as he feels at home in the dance setting of that city.

His recitals are marked by flawless presentation and refined taste. He has acquired a commendable proficiency over both the Bharata Natyam and the Kuchipudi form. His *nritya* is controlled and attractive. He brings to the fore the broad sweeping movements of the Pandanallur style replete with its inherent dignity of form and its architectonic beauty. In Kuchipudi, his fast-paced rhythmic execution of difficult *adavus* and quick movements are a visual treat. Add to this his natural assets and gifted body, and he succeeds in presenting the two forms meeting the demands of classicism. His Kuchipudi mentor has choreographed items like Dasavatara, Rama Pattabhishekam, Jatiswaram, Tillana, Tarangams and a few others as would suit a male dancer. In *abhinaya*, Kamadev, with more experience, shows promise of maturity. His dedication and modesty are exemplary and he is open to criticism.



IN NIJINSKY'S ORIGINAL COSTUME for the ballet: Le Dieu Bleu
(Photograph by Zoe Dominic)

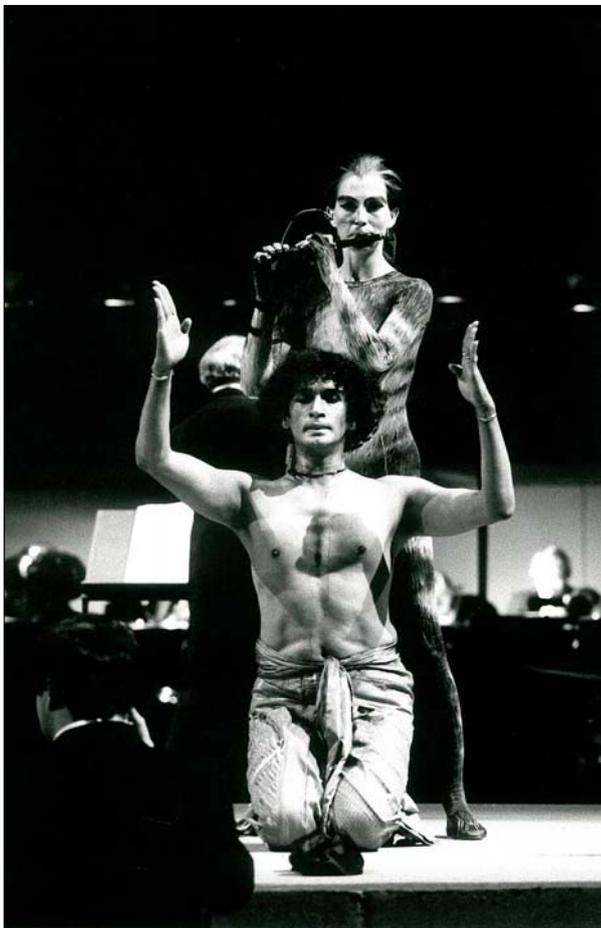
THE ILLUSTRATED WEEKLY OF INDIA, APRIL 23, 1972 35



BALLETT „ANANKE“.



BALLETT „ANANKE“.



IN STOCKHAUSENS „ZUNGENSPIZZENTANZ“.



PRADEEP KAR, MALAVIKA UND KAMA DEV IN „RAMAYANA“.



„RAMAYANA“: KAMA DEV UND PRADEEP KAR.

KUCHIPUDI und Bhagavata Mela

Der Kuchipudi-Tanz trägt seinen Namen von dem Dorf Kuchelapuram im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh.

Kuchipudi ist heute sowohl in Form des Tanztheaters als auch im Solo-Tanz zu sehen. Ursprünglich ein Tanzdrama mit brahmanischer Tradition wurde Kuchipudi nur von Männern getanzt. Heute, vor allem als Solotanzstil, tanzen ihn auch Frauen.

Die Geschichte des Kuchipudi Tanzes läßt sich genau bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Tirtha Narayana Yati, ein Bhakti Yogi, der aus einer Telugu Brahmanenfamilie stammte, war ein hingebungsvoller Verehrer Krsnas. Er verfasste die "Krsna Lila Tarangini", ein Tanzdrama (Bhagavata Mela) über das Leben Krsnas, welches bis heute

alljährlich während des Krsna Festes im Bezirk Tanjore aufgeführt wird. Ein Schüler von ihm, Siddhendra Yogi, auch aus einer Telugu-Brahmanenfamilie stammend schrieb auch ein Tanztheater namens "Parijata Paharana". Hier legte er seine ganze Technik des Kuchipudi Stiles nieder. Seine Schüler, ebenfalls aus Brahmanenfamilien abstammend, Söhne und Enkel tradierten so den Kuchipudistil bis in die heutige Zeit.

Ähnlich dem Bharatanatyam Tanzstil hat Kuchipudi eine Tanztechnik, die auf Adavus, Jatis und Abhinaya basiert.

Das Kuchipudi-Repertoire umfaßt folgende Tänze: *Puja Nrtva, Jatisvaram, Tillana, Tarangam, Sabdams, Bhama Kalapam.*

CHHAU

Die Chhau-Tänze von Seraikella sind Maskentänze schamanistischen Ursprungs, die ihre klassische Gereiftheit, Beherrschtheit und Symbolik der höfischen Kultur zu verdanken haben. Die Maharajas von Seraikella im heutigen nordöstlichen Bundesstaat Jarkhand waren traditionell große Förderer der Tanzkunst. Zur Ausbildung aller jungen Prinzen gehörte auch eine Schulung im Chhau-Maskentanz. Die kunstvoll angefertigten Masken aus Papiermachee und Ton zeigen in mehreren Farben verschiedene Charaktere, wie Götter, mythologische Gestalten, Dämonen, Menschen, Tiere und Himmelskörper (Sonne, Mond).

Traditionell wurde der Chhau-Tanz nur von Männern praktiziert. Heute gibt es jedoch auch Frauen, die ihn erlernen und aufführen. Die Seraikella Chhau Tänze, zählen heute zu den klassischen Tanzarten Indiens.

Es gibt drei Arten des Chhau Tanzes: Das Chhau Tanztheater in Purulia, in Westbengalen, bei dem die ausschließlich männlichen Tänzer Masken tragen, die Chhau Tänze von Mayurbhanj in Orissa, getanzt ohne Masken, und den Chhau Tanz aus Seraikella, bei dem die Tänzer wiederum Masken tragen.

Die Tatsache, daß bei den Mayurbhanj Chhau Tänzen keine Masken getragen werden, läßt mehrere Interpretationen für das Wort chhau zu, welches man landläufig als Sanskritwort für "Maskierung" oder "Schatten" übersetzte. Das Wort chhak in der Stammessprache Mundari bedeutet Geist und chhata von Geistern besessen" (siehe : Eberhard Rebling: Die Tanzkunst Indiens, Henschelverlag, Berlin 1981). Diese

Tatsachen weisen auf einen schamanistischen Ursprung des Chhau Tanzes hin. Ebenso hat der Chhau Tanz höchst kriegerische Aspekte. Tänze mit Stock und Schild und solche, in denen Schwert und Schild nur abstrakt angedeutet sind, kennzeichnen diesen Charakter.

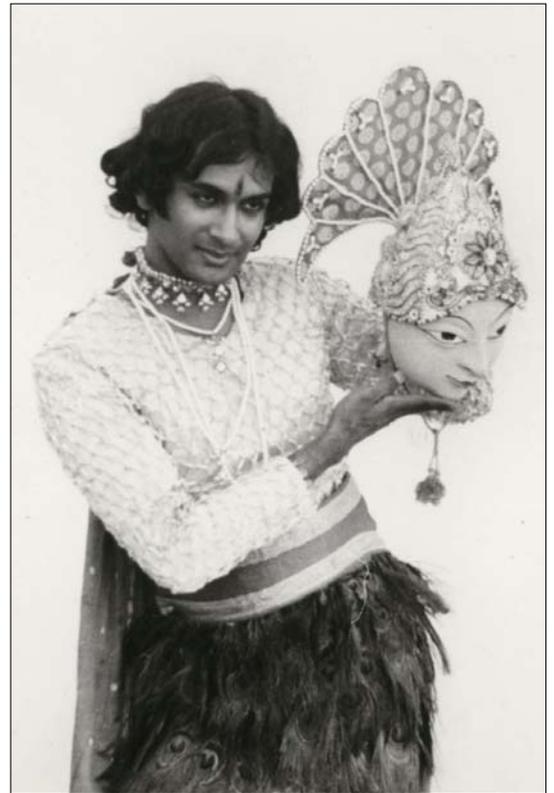
Während die Purulia und Mayurbhanj Chhau Tänze mehr volkstümlichen und kriegerischen Charakter haben, entwickelten sich die Chhau Tänze von Seraikella zu klassischer Gereiftheit, Beherrschtheit und Symbolik, die zweifelsohne der höfischen Kultur zu verdanken sind.

Das Repertoire umfaßt eine lose Aneinanderreihung einzelner, farbenprächtiger Tänze mit abwechslungsreichen Inhalten, die entweder als Solo-Tanz, zu zweit oder zu dritt, getanzt werden.

Das Seraikella Chhau Repertoire umfaßt u.a. folgende Tänze: *Sivatandava* - der kraftvolle Tanz Sivas, *Ardhanarisvara* - Siva in seinem männlichen und weiblichen Aspekten, *Haraparvati* - ein Liebestanz, *Chandrabhaga* - das Schicksal des Mondmädchens, welches aus Angst vor dem verliebten Sonnengott in einen See springt, *Radha-Krsna* - Krsnas Spiel mit den Gopis und mit Radha, *Mayura* - der Tanz des Pfau, *Ratri* - das Spiel von Nacht und Mond. Themen aus dem Mahabharata und Ramayana sowie aus den Werken Kalidasas bilden die Inhalte vieler anderer Tänze. Darüber hinaus gibt es auch reine Nrta-Tänze (d.s. Tänze, die keine Geschichte erzählen) und Schwert-Tänze - *Pari* (Schild) *khanda* (Schwert).



KUCHIPUDI ART ACADEMY: MIT GURU VEMPATI CHINNA SATYAM.

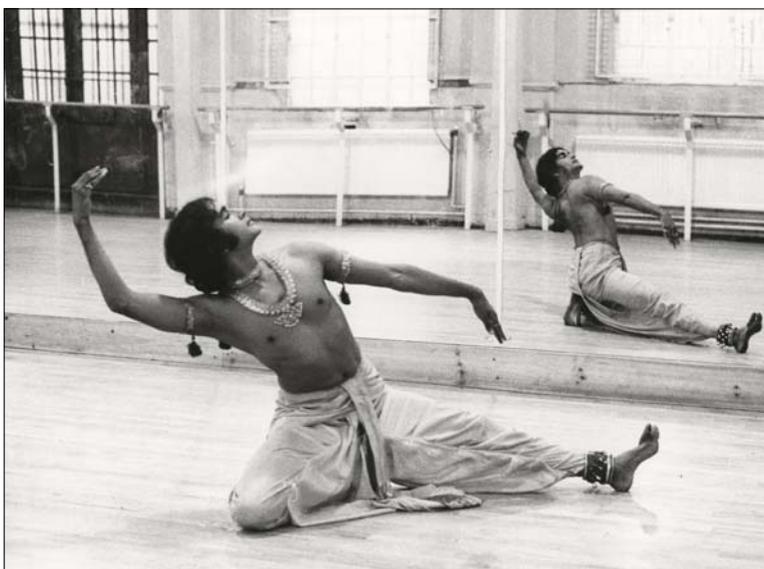
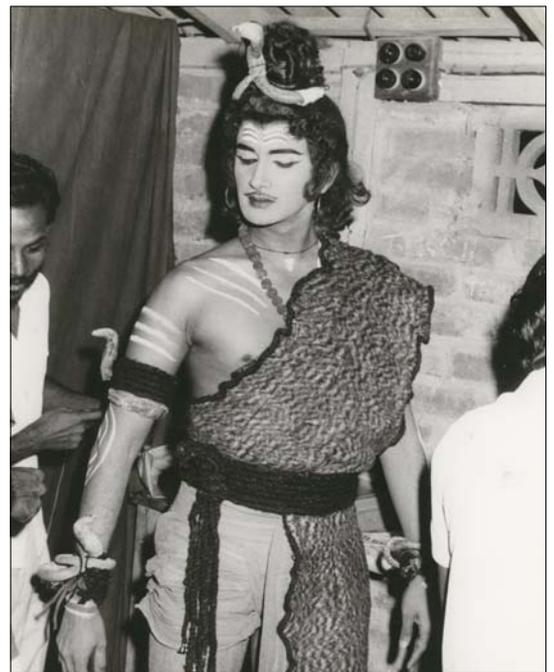


MIT DER „MAYURA“-MASKE.

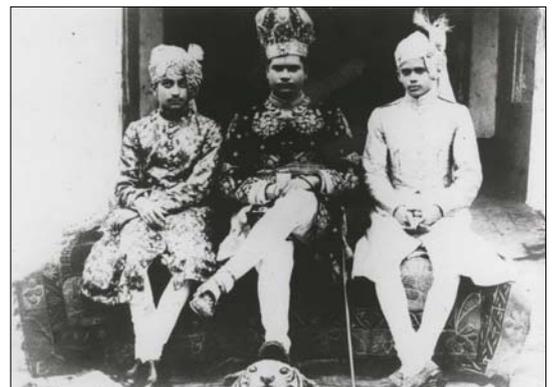


LI.: IM CHHAU-TANZ „MAYURA“.

RE.: ALS SIVA
IN EINEM
KUCHIPUDI-
TANZDRAMA.

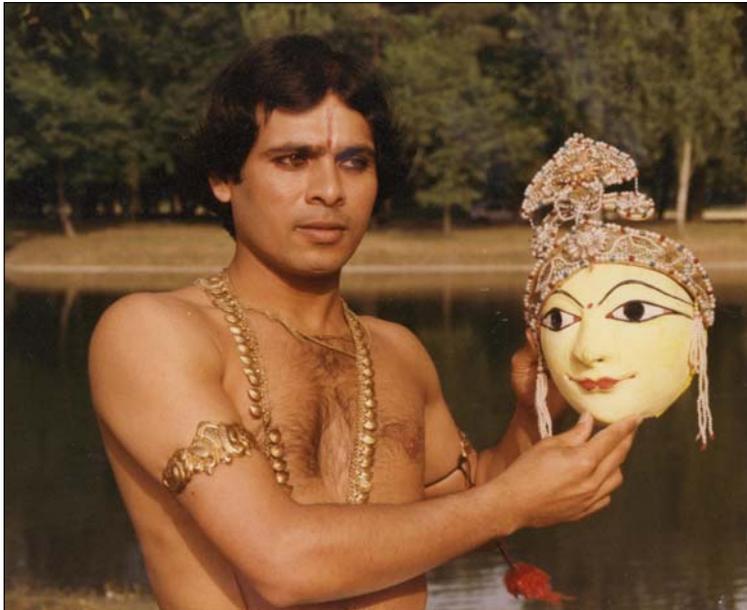


KAMA DEV IN VISHNU-POSE.



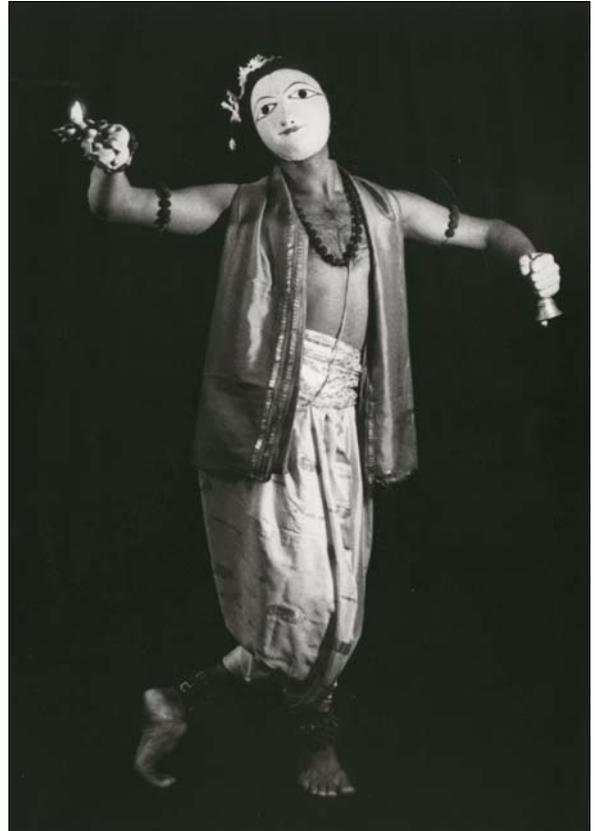
MAHARAJAS VON SERAIKELLA.

PRADEEP KAR



PRADEEP KAR MIT CHHAU-TANZMASKE.

Pradeep Kar gehörte damals der jüngeren Generation der Seraikella Chhau-Tänzer an. Er war zu seiner Zeit der Profilierteste und Erfolgreichste unter ihnen, ein vielversprechender Tänzer von großer Gefühlsintensität. Ihm wurde als erstem Tänzer aus Seraikella die Ehre eines Stipendiums für Tanz durch die indische Regierung zuteil. Er begleitete seinen Lehrer Kedernath Sahu mehrfach auf Gastspielreisen. Nach wiederholten Aufenthalten in Europa, wo er mit der "Kama Dev Indian Dance Company" auf vielen internationalen Festivals auftrat, erhielt er den Posten des Direktors der Chhau-Tanz Schule in Seraikella.



PRADEEP KAR IM TANZ DES PRIESTERS.

Sein jüngerer Bruder Ashish Kumar Kar, ein begabter Nachwuchstänzer des Seraikella Chhau gründete nach Pradeep's Tod im Januar 1990 den "Pradeep Kar Memorial Trust" und versucht nun auf diese Weise die Arbeit des Bruders fortzusetzen.



RE.: MIT KAMA DEV IN EINEM CHHAU-TANZ.

KAMA DEV

zu seinem Tode im September 1992. Ein Nachruf von Peter H. Jurkowitsch
anlässlich der Gedenkfeier für Kama Dev am 30.10.1992 im Theater des
Augenblicks in Wien

Der Tod kommt immer plötzlich und unerwartet und besonders er, Kama Dev, der uns allen als Bharatanatyam-Tänzer strahlend wie ein junger Gott, als Shiva oder als der erotische Gott Krsna, als Inbegriff des Lebens und der Unvergänglichkeit in Erinnerung ist, er schien ewig lebendig, schön und jung zu sein, gefeit vor Irdischem wie dem Tod

Gerade Bharatanatyam, der faszinierende klassische indische Tanz, als Abbild des ewigen kosmischen Tanzes in seinem unendlich scheinenden Reichtum an Facetten des Ausdruckes, in seiner Vielfalt an Farbe, Pracht und Form, wurde von Kama Dev getanzt, als wäre er für ihn gemacht.

Kama Dev, ein begabter Tänzer, wie ihn die Zeit nur selten hervorbringt, hochsensibel, mit unglaublichem Gefühl für Gestalt, Ausdruck und Form, für den Raum mit seinen Strukturen und Achsen, war der Interpret, ja Schöpfer und Neuschöpfer zahlloser Tänze und Choreographien. Diese waren in gleicher und für Bharatanatyam in typischer Weise einerseits zutiefst der Tradition verpflichtet und andererseits lebendiger und belebter Ausdruck seiner, Kama Devs, Person. Sein Gestaltungswille, diese Brücke zwischen den beiden Polen, des auf der einen Seite ewig Gültigen und Überpersonalen und auf der anderen Seite der persönlichen Interpretation dieses seit Jahrtausenden gültigen kulturellen und geistigen Erbes, ergab Tanzaufführungen mit einer Harmonie und dichter Atmosphäre, wie sie kaum je zu finden sind.

Kama Dev brachte in genialer Weise sein Persönliches, seine Person, in den Tanz, in die Erzählung der Geschichte des Göttlichen ein, ohne die Sicht auf das Große, das Kosmische in seinem Tanz zu verlieren. Nie stand er im Mittelpunkt sondern immer das Interpretierte, das Geschaffene. Nicht der Schöpfer war es, sondern das auf alten Traditionen Fußende, so Entstandene, Gewachsene. Er konnte zurückstehen und trotzdem stand seine Person fest und stark und strahlend da. Kama Devs Bühnenpräsenz schuf im Zuschauer das geradezu unbedingte Gefühl einer wirklichen Begegnung mit dem dargestellten Gott Siva oder Krsna, sie ließ die dargestellten Gefühle als archetypische Strukturen erfahren. Die daraus entstandene Kraft und Authentizität war bei all seinen Aufführungen spürbar und erlebbar und machten diese zu dem besonderen Ereignis und zu dem Besten, was die indische Kultur zu

zeigen hatte. Und auch zum Typischen: war doch hier das alte Problem der Menschheit, die die Person in ihrer Eigenständigkeit und Personalität so oft als Gegensatz zu der Unterwerfung unter alte, tradierte und festgelegte Regeln sieht, auf geniale Weise aufgehoben, gegenstandslos geworden. Aus der Verschmelzung von Individuum und dem kosmischen Ganzen gehen beide Seiten gestärkt hervor, jedes hat in Allem seinen ihm eigenen Platz und der Mensch kann sich in diesem sinnvollen und auch als solcher erkannten Kosmos voll entfalten. Auch dieses lehrt uns Bharatanatyam und es wurde in seiner perfekten und sehr bewußten Darbringung durch Kama Dev überaus deutlich.

Die Zeitung "Kurier" schrieb anlässlich eines Auftritts von Kama Dev in Wien: "Kama Dev, der indische Tänzer, wie vom Quarz gesteuert...."

Dieser Anspruch des Genauen, des Perfekten, des zutiefst Ästhetischen und bis ins kleinste Detail Ausgeformten kennzeichneten die unermüdliche Arbeit Kama Devs. Jede seiner Hand- und Fußbewegungen, jede Mimik, jeder Schritt und die Kombination und Koordination von Schritten, Fußbewegungen und Handbewegungen schienen stets beispielhaft und so als wären sie anders gar nicht möglich; als entstammten sie einem Jahrtausende alten Lehrbuch, als hätten sie sich in langer Erfahrung nun in ihrer Vollendung perfektioniert.

Die Bemühung und Arbeit blieb aber nicht im bloß Formalen, Künstlerischen, Artistischen oder Artifiziiellen stehen, sondern reichte durch die Persönlichkeit Kama Devs weit darüber hinaus.

Dieser - nicht Künstler - sondern Mensch Kama Dev brachte, in tiefer, einfacher religiöser Ehrfurcht und Demut dem Bharatanatyam das entgegen, was er immer war: eingebettet in die alte indische Kultur, ein Tempeltanz, ein Gebet zu Ehren der Götter, Gottes, des Universums. Der ewige und kosmische Tanz mit dem die Welt - die menschliche Erfahrung der Wirklichkeit, immer aufs neue erschaffen wird, so wie sie auch im großen kosmischen Tanz wieder zugrunde geht. Ein ewiger Kreislauf, ein Abbild der Kraft und der Größe, der Pracht. Ein aus dem Vollen der Schöpfung Schöpfens. Jedes Vergehen hat seinen Anfang und jeder Beginn hat sein Ende. Dieser kreative Akt der andauernden Vergänglichkeit gebiert immer neue Vielfalt, neue Ideen, neue Farben und Formen vor dem Hintergrund der Gesetzmäßigkeit und des Ewigen gerade Bharatanatyam zeugt hievon. Kama Dev war ein begnadeter Tänzer, der diesem kulturellen und geistigen Hintergrund Gestalt, Form und Ausstrahlung in höchster Vollendung zu geben vermochte.

Kama Dev strahlte dieses sensible Bewußtsein auch hinter allen menschlichen Problemen oder Unvollkommenheiten, wie sie jeder hat, aus, und es machte ihn zu einer Persönlichkeit

des unermüdlichen Suchens, aber auch Wissens. Es gelang ihm schon vor jeder Vorstellung eine prickelnde Atmosphäre des außerordentlichen, des besonderen Ereignisses, ja eine Art von heiligem Raum aufzubauen. Es war der Raum des imaginären Tempels, in den er jedesmal, wenn er die Bühne betrat, hineinging, hineinschritt, hineintanzte.

Ich erinnere mich noch sehr gut, es war 1976, als Kama Dev, damals im ehemaligen Porrhaus-Saal, das erste Mal in Wien vor großem Publikum auftrat. Ich kam in die Garderobe und wurde ihm vorgestellt. Das erste Mal habe ich einen Tänzer in voller Schminke so nah gesehen. Es ging ein eigenartiger Reiz von diesem Menschen aus. Dieses Unwirkliche, ein imaginärer Raum, angefüllt mit der Atmosphäre des nahen Unnahbaren, des Besonderen, ging von diesem Menschen aus. Es war der Raum, den Kama Dev jedesmal vor der Vorstellung zu schaffen wußte, der Raum, in dem er den kulturellen Hintergrund, seine Gurus hinter sich versammelte. Damals habe ich das noch nicht begriffen, aber ich war von der sensiblen Ausstrahlung und den Kräften, die von diesem Menschen ausgingen, betroffen.

Er nahm den Tanz und nicht nur Bharatanatyam - er war ein außerordentlich guter Kuchipudi und Chhau Tänzer - ernst, sehr ernst, er war im wichtig. Es war mehr als ein künstlerischer Ausdruck oder eine persönliche Entäußerung, es war ein Lebensweg, wie es für die indische Kunst der alten Zeit bezeichnend erscheint. Religiös im Sinne eines bewußten Lebens. Der Geist des Tanzes hat Kama Dev immer begleitet, hat sein Leben geformt und bestimmt. Er ist aus dem Tempel, den er mit seinem Tanz immer aufs neue erbaut, beschritten und belebt hat, im Grunde niemals ganz herausgetreten, er war in ihm und dieser um ihn.

Die Art und Weise, wie Kama Dev mit Menschen umging, seine Art empfindsam und sensibel mit seiner Umwelt umzugehen, machte ihn zu einem herzlichen Partner, aber auch zu einem verletzlichen Menschen. Seine Art zu leben machte es ihm nicht leicht, in dieser Welt zu bestehen. Seine Familie lebte schon lange im Westen und auch er, ebenfalls im Westen aufgewachsen, schätzte die Erregenschaften und das Denken des Westens durchaus sehr; doch verpflichtet zu seiner indischen Tradition in einer ihrer beeindruckendsten und tiefsten Ausformungen, dem klassischen indischen Tanz, ließen Kama Dev oft zwischen zwei Welten erscheinen. Oftmals zerrissen und in der Bemühung, bei dem gerecht werden zu wollen, führte dies zu starken Spannungen in seiner Persönlichkeit. Übersensibel, ein Seismograph für Störungen und aber auch Qualitäten beider Kulturen, führten diese Spannungen zu immer tieferer Auseinandersetzung mit der indischen (Tanz)kultur, aber auch der abendländischen Tradition, die Ausdruck in seiner Mitarbeit an europäischen Tanzaufführungen fand.

Kama Dev verströmte sich in seinen perfekten Ansprüchen, auch in seiner Treue zu sich selbst.

Diese kraftverzehrende Bedingungslosigkeit in seiner Hingabe - vielleicht war sie auch ein Grund für seinen frühen Tod.

Diese Bedingungslosigkeit und Konsequenz war sicher auch die Ursache als er, für uns alle überraschend, 1987 abrupt mit dem Tanz aufhörte.

Mir ist es im Jahre 1976 gelungen, den Leiter des Dramatischen Zentrums, Herrn Horst Forester, für Kama Dev zu interessieren und einen für ihn hervorragenden, mehrjährigen Vertrag auszuhandeln, der ihn als Lehrer und Tänzer an Wien band. Die damaligen Workshops sind heute Legende. Dieser Aufenthalt Kama Devs war der Beginn einer Bharatanatyam-Tanztradition in Wien: Radha Anjali wurde seine Schülerin und führte und führt diese bis heute weiter.

Ich erinnere mich noch ganz deutlich an die vielen Nachmittage und Abende, die Kama Dev in meinem Hause, in intensiver, besinnlicher Atmosphäre, weilte. Ein Hauch von Heiligkeit umfaßte meine Freunde und mich oftmals, wie wir da saßen und im Gespräch über die Bedeutung alter, Indischer Kultur dieses Denkens und Fühlens gewahrt wurden und wenn uns bewußt wurde, daß wir in Kama Dev einen lebendigen Zeugen dieser Kultur unter uns hatten. Einen Zeugen, der noch tief auf den reichen und alten Traditionen fußte, sich auf die ungebrochene Überlieferung zahlloser Meister, Gurus und spiritueller Lehrer bezog. Dieser Reichtum war es, der Reichtum ohne materiellen Besitz, der Reichtum, der im Erleben, ja im Leben fußt, der immer wieder spürbar wurde und den ich als heilig bezeichnen möchte. Heilig nicht als etwas Abgehobenes, weit Entferntes, sondern es ist vielleicht so wie man als Kind fühlt in dem Moment, wenn man zu Weihnachten, nach dem Läuten der Glocke, das erste Mal den Christbaum sieht. Etwas sehr Wirkliches, sehr Konkretes. Reichtum innerer Erfahrung, inneren Erlebens.

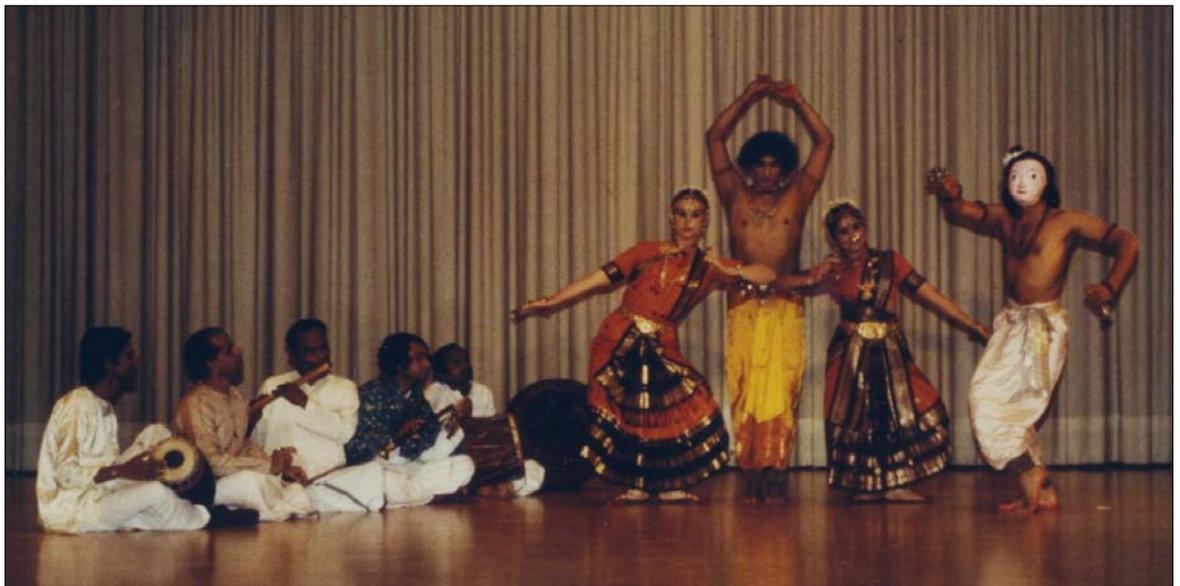
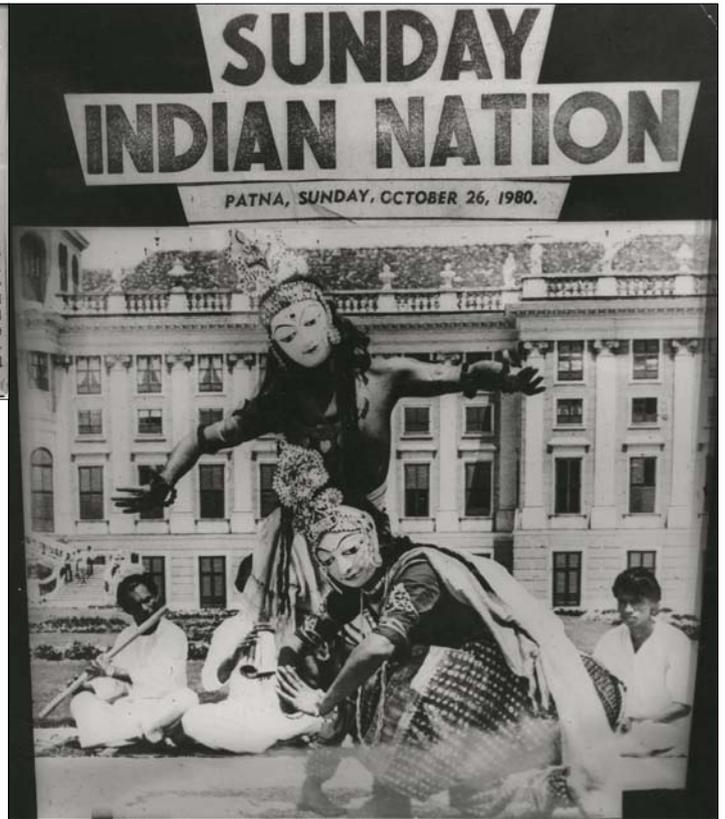
Kama Dev bleibt mir, und ich glaube uns allen, als ein Tänzer in Erinnerung mit dem Anspruch auf Perfektion und mit besonderer künstlerischer Ausstrahlung. Als Tänzer, der in seiner Genauigkeit, die er zum Beispiel der Wichtigkeit jeder kleinen hasta (Handgeste) zukommen ließ, alle anderen übertraf und Maßstab geworden ist für viele andere. Aber es bleibt auch unvergessen der Mensch Kama Dev, der um die Bedeutsamkeit und das menschliche Maß im Umgang mit seinen Mitmenschen und Freunden zutiefst Bescheid wußte - denn sein Verhalten war davon geprägt.

Kama Dev ist tot, aber Kama Dev ist wiedergeboren in meinem, ich will sagen in unserem Herzen und Bewußtsein. Er hat Energie hinterlassen, die den indischen Tanz in Wien immer neu beseelt und ihm Dimensionen gibt.



ZEITUNGSARTIKEL AUS SUNDAY INDIAN NATION, PATNA, 26.10.1980.

UNTEN: ADYAR K. LAKSHMAN UND MUSIKERGRUPPE, RADHA ANJALI, KAMA DEV, MEENA VENKATARAMAN UND PRADEEP KAR, URSULINENHOF, LINZ, 1984.



UNTEN: KAMA DEV MIT K. RAMA RAO UND BALAKRISHNAN, RADHA ANJALI UND PRADEEP KAR, BARI 1983.



RE.: LETZTE VORSTELLUNG IN WIEN MIT RADHA ANJALI, VIENNA INTERNATIONAL SCHOOL, 24. APRIL 1987.



Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3, A-1010 Wien, Österreich

Tel/Fax ++ 43 0676 312 57 36

Email: radha_anjali@hotmail.com, natyamandir@hotmail.com

<http://www.natyamandir.at>

TANZ-PERFORMANCES - WORKSHOPS - KONZERTE - VORTRÄGE - SCHULPROJEKTE - TANZUNTERRICHT FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE - TANZKURSE FÜR KINDER AB 7 JAHREN

NATYA MANDIR - Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

(sanskrit: *natya*: Tanzkunst, *mandir*: Tempel, Ort) ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und TanzpädagogInnen sowie Konzerte und Vorträge. Wir vermitteln Schulprojekte für österreichische Schulen und publizieren die **Natya Mandir News** - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und



FOTO: WOLFGANG STADLER

die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.

Vorteile der Mitgliedschaft:

- Kostenloser Bezug der Natya Mandir News
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des Natya Mandir Vereins

- Ermäßigungen bei Workshops
- Förderung weiterer Aktivitäten des Natya Mandir Vereins

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Natya Mandir.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 22,- / Jahr,

€ 19,- / Jahr (SchülerInnen und StudentInnen),

€ 26,- / Jahr für Familien.

Bankverbindung: ERSTE Bank, Konto-Nr. 020 32767.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

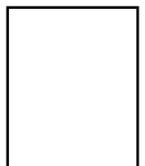
- Ich möchte Mitglied des Natya Mandir Vereins werden, und zwar als:
- ordentliches Mitglied
- Schüler/Student
- Familie
- Ich möchte die Zeitschrift Natya Mandir News abonnieren
- Schicken Sie mir das Veranstaltungsprogramm des Natya Mandir Vereins
- Ich möchte Informationen per e-mail
- Ich würde gerne bei der Organisation des Natya Mandir Vereins mithelfen
- Ich kenne einen weiteren Interessenten

Bitte in Blockschrift schreiben

Name: _____

Adresse: _____

Tel/Fax/e-mail: _____



An

NATYA MANDIR

Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3/11

A 1010 Wien